

Gemeinnützige Heimbetriebs GmbH



Eigenständiges Leben in gewohnter Umgebung

- Intensiv Betreutes Wohnen
- Mobile Nachsorge
- Tageszentrum





Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für mich: „...dass man eine neue Heimat
gefunden hat.“

Geschichtliche Entwicklung der Einrichtung

Im Zuge der Psychiatriereform im Saarland konzipierte der ASB Landesverband Saarland e.V. in Absprache mit dem Ministerium für Soziales sowie dem Psychiatriebeirat des Landkreises Neunkirchen im Jahr 1992 das Projekt „Intensiv Betreutes Wohnen“ für chronisch psychisch erkrankte Menschen. Aus diesem Projekt entwickelte sich 1995 die „Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH im Arbeiter-Samariter-Bund“. Die spitzenverbandliche Vertretung der Einrichtung in den verschiedenen Gremien ist über die Mitgliedschaft beim Paritätischen gegeben.

Seit 1993 erfolgte eine sukzessive Erweiterung des Bereiches Intensiv Betreutes Wohnen, so dass z.Zt. 27 psychisch erkrankte Menschen auf sehr individuelle Art und Weise in neun Wohneinheiten bedarfsgerecht von einem multiprofessionellen Team betreut werden.

2001 konnte durch die Schaffung eines ambulanten Fachdienstes „Selbstbestimmtes Leben und Wohnen“ (MobileNachsorge) eine weitere wesentliche Entwicklung in der Versorgung psychisch erkrankter Menschen eingeleitet werden. Mittlerweile betreuen wir über vierzig Klienten, die in ihren eigenen Wohnungen leben und individuell und flexibel unterstützt werden.

Seit 2010 halten wir für unser Klientel das Tageszentrum „Cafe Gegenüber“ vor, das einerseits unsere Ergotherapie beherbergt und andererseits als gemütlicher Treffpunkt dient.

Die Entwicklung und Sicherung verbindlicher Qualitätsstandards, welche jederzeit transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar sein müssen, betreffen sämtliche oben genannte Angebote und sind für uns wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Intensiv Betreutes Wohnen – Idee und Konzept

Intensiv Betreutes Wohnen versteht sich als dezentrales Wohn- und Betreuungsangebot, das den im Heimgesetz festgehaltenen Rahmenbedingungen einer stationären Einrichtung unterliegt. In Anlehnung an die Grundsätze der gemeindenahen Psychiatriereform ist der Einzugsbereich für die Belegung vorrangig der Landkreis Neunkirchen.

Zielgruppe der Einrichtung sind erwachsene, psychisch erkrankte Menschen, die in ihrer Fähigkeit, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten, sich selbst zu versorgen, eigenständig zu wohnen und zu arbeiten sowie im Umgang mit der eigenen Erkrankung so beeinträchtigt sind, dass neben der fachärztlichen Behandlung eine intensive sozial- und arbeitstherapeutische Förderung erforderlich ist.

Wesentliche Grundhaltung unserer Arbeit ist es, den Betroffenen einen Raum zu schaffen, in dem sie lernen können, sich in ihren persönlichen Besonderheiten anzunehmen, zu verstehen und wertzuschätzen. In einer vertrauensvollen Atmosphäre soll es ermöglicht werden, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken sowie sich auch mit Bedürfnissen anderer respektvoll auseinander zu setzen. Durch individuelle therapeutische Angebote wird dem Einzelnen, entsprechend seiner Fähig- und Fertigkeiten, Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht.

Die Dauer des Aufenthalts wird entsprechend der Entwicklung des einzelnen Bewohners flexibel gehandhabt. Innerhalb eines individuellen Zeitrahmens wird es dem Betroffenen ermöglicht die Angebote des Wohnheimes anzunehmen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, welches für die Förderung individueller Entwicklungsschritte unerlässlich ist. Im Rahmen einer geschützten Atmosphäre soll er ein Gefühl für seine Erkrankung entwickeln und lernen, diese zu akzeptieren sowie ihre Auswirkungen einzuschätzen.

Mit psychosozialen und medizinischen Hilfestellungen wird der Umgang mit Konflikten und Schwierigkeiten des täglichen Lebens eingeübt, wodurch der Bewohner Alternativen der bisherigen Lebensgestaltung und Lebensbewältigung erfahren kann. Der Einzelne soll befähigt werden, größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen, um in zunehmendem Maße Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.





Die Einrichtung versteht sich als Bestandteil des gemeindenahen psychiatrischen Verbundes und nutzt jede Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, niedergelassenen Ärzten, psychiatrischen Fachabteilungen und Werkstätten zum Wohle des Betroffenen und seiner bestmöglichen Förderung in allen Bereichen.

Tagesstrukturierende Einrichtungen, ambulante Dienste sowie Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten werden in die Hilfeplanung mit einbezogen.

Die medizinischen Aspekte der Erkrankungen haben einen wichtigen Stellenwert. Autonomie in diesem Bereich ist das Idealziel. Diese gilt je nach den individuellen Möglichkeiten zu erlangen bzw. zu erhalten und auszubauen.

Die Bewohner sollen für die Warnsignale ihrer Erkrankung sensibilisiert werden, um so zum frühestmöglichen Zeitpunkt Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Erfolge der Krankenhausbehandlung sollen gefestigt, drohende Einschränkungen vermieden oder deren Auswirkungen gemildert werden, um so die gesundheitliche Stabilität zu fördern.

Alle Hilfestellungen zielen darauf ab entsprechend dem Grundgedanken der UN-Konvention, die soziale Inklusion unserer Bewohner durch Schaffung entsprechender Strukturen (Wohnumfeld, gesellschaftliches Umfeld, Arbeit) zu fördern, in denen sie sich in ihrer Individualität akzeptiert fühlen und sich mit ihren Besonderheiten einbringen können.

Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge bedeutet für mich: „...dass man immer kommen kann, wenn man jemanden braucht.“

Intensiv Betreutes Wohnen – Wir sind für Sie da!

Unser multiprofessionelles Team setzt sich aus Sozialarbeitern, Gesundheitsfachpflegern, Hauswirtschaftlerinnen, Arbeitspädagoge, Alten- und Heilerziehungspflegern zusammen. Dabei bringt jeder Mitarbeiter sein berufliches Fachwissen mit in die Arbeit ein, was ergänzende und belebende Impulse fördert.

Das Team wird durch Nachtwachen ergänzt. Diese werden durch eine Hintergrundrufbereitschaft des hauptamtlichen Teams unterstützt, so dass eine 24-stündige Mitarbeiterpräsenz in unserer Einrichtung gewährleistet wird. Außerdem gehören dem Team zeitweise Praktikanten unterschiedlicher Fachrichtungen an.

Durch interne und externe Fortbildungsangebote erhalten alle Mitarbeiter die Möglichkeit, sich weiterzubilden und ihr Wissen zu vertiefen. Ebenso ist eine regelmäßige Supervision in unserer Einrichtung selbstverständlich.

In den wöchentlichen Teamsitzungen werden Fallbesprechungen, Gruppenbelange und Organisatorisches thematisiert. Außerdem erfolgt jährlich eine ein- bis zweitägige Klausurtagung, in der besondere Themen bearbeitet werden. Neben dem Betreuungsteam arbeiten noch Verwaltungsmitarbeiter und Reinigungskräfte in der Einrichtung.



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für uns: „...gerne für Menschen da zu sein.“

Individuelle tagesstrukturierende Angebote:

Wohnen

Entsprechend dem Grundgedanken unseres dezentralen Wohn- und Betreuungsangebotes wurden die Standorte der unterschiedlichen Wohneinheiten in städtischem oder dörflichem Wohngebiet ausgewählt. Alle Wohnungen verfügen über Einzelzimmer, Küche, Wohn- Esszimmer, Bad, größtenteils auch Balkon, Terrasse oder Garten.

Die Arbeit in allen Wohngruppen ist schwerpunktmäßig an der Förderung und Erhaltung lebenspraktischer Fähigkeiten orientiert. Darauf basierend, versorgen sich alle Bewohner – unter individueller Hilfestellung durch die Mitarbeiter – im Hinblick auf die alltäglichen Belange wie Einkauf, Einteilung finanzieller Mittel, Kochen, Waschen, Körperpflege etc. selbst.

Die Ausgestaltung unserer jeweiligen Wohneinheiten erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der dort lebenden Menschen. So schaffen wir eine vertrauensvolle, angenehme Wohnatmosphäre, in der sich die Bewohner beheimatet fühlen und Kontakte zu Freunden und Angehörigen pflegen können.

*Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für mich: „...ein neues zu Hause.“*





Ergotherapie – Kunsttherapie

Durch die Förderung und das Ausleben kreativer Fähigkeiten werden Konzentration, Durchhaltevermögen, Selbstbestätigung und Selbstwertgefühl gestärkt und gefördert. Im Umgang mit verschiedensten Materialien wie z.B. Holz, Ton, Papier, Speckstein sollen neue Interessen und Begabungen entdeckt werden. Entscheidungsbereitschaft, Eigeninitiative und die Übernahme von Eigenverantwortlichkeit können erprobt werden.

Ergänzend zu den Inhalten der klassischen Beschäftigungstherapie erfolgen regelmäßig so genannte Projektarbeiten, um die Angebote attraktiver und abwechslungsreicher zu gestalten und die Bereitschaft und Motivation zur Teilnahme zu erhöhen.



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge bedeutet für mich: „...dass man Unterstützung bekommt bei Dingen, die man nicht mehr – noch nicht kann.“

Arbeitstraining

Im Hinblick sozialer Inklusion sind wir bemüht, entsprechend den Interessen und Fähigkeiten unserer Bewohner Arbeitstrainingsmaßnahmen bei ortsansässigen Dienstleistern zu ermöglichen. Durch Sensibilisierung und Information über die Erkrankung versuchen wir bei den entsprechenden Arbeitgebern Strukturen zu schaffen (z.B. Berücksichtigung psychischer Schwankungen), die es ermöglichen ungezwungen und vorurteilsfrei mit einander um zu gehen.

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, außer dem Wunsch, seine Arbeitsfähigkeit erproben und entwickeln zu wollen. In gemeinsam ausgewählten Arbeitsbereichen können eigene Interessen und Fähigkeiten erkundet und die Belastbarkeit überprüft und gesteigert werden. Die Entscheidungsfindung für künftige Berufsziele wird erleichtert.

Die Tätigkeit außerhalb des Wohnheims fördert die Kontaktaufnahme, erweitert die Sozialkontakte und gibt den Betroffenen die Möglichkeit, eventuell beständige Arbeitsverhältnisse einzugehen. Wir kooperieren hier mit Altenheimen, Bäckereien, Gärtnereien, Supermärkten und anderen Dienstleistern. Dabei verstehen wir Arbeit auch als Hilfe zur Tagesstrukturierung.

Freizeit

Die Freizeitgestaltung orientiert sich vorrangig an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Bewohner. Interessen und Impulse sollen angeregt und die Fähigkeit zur selbständigen und sinnvollen Gestaltung der Freizeit gefördert werden. Hierbei nutzen wir zum einen die Möglichkeiten des unmittelbaren Umfelds, z.B. durch Spaziergänge, Saunabesuche, Kegeln, Billard, Besuch von Ausstellungen und des Schwimmbades. Zum anderen erhalten die Bewohner die Möglichkeit an speziellen Freizeitangeboten, wie Sommerprogramm, Tagesausflüge teilzunehmen.

Im Sinne der Förderung inklusiver Prozesse sind wir bemüht mit örtlichen Vereinen zusammen zu arbeiten und eine dortige Einbindung zu ermöglichen.

In den regelmäßig gemeinsam durchgeführten einwöchigen Sommer- und Winterfreizeiten, können die Bewohner neue Regionen kennen lernen und mehr Sicherheit außerhalb des gewohnten Umfeldes erwerben.



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für mich: „...dass man sich weiterentwickelt.“

Pädagogische und sozialtherapeutische Angebote

Gruppenangebote

Im täglichen Zusammenleben mit anderen erhält der Bewohner die Möglichkeit, zwischenmenschlichen und sozialen Fertigkeiten wiederzuerlangen und zu erproben. Durch Knüpfen tragfähiger Beziehungen kann Isolation überwunden und mehr Freude am Miteinander entwickelt werden. Die spiegelnden, stützenden und korrigierenden Prozesse innerhalb der Gruppenangebote, wie z.B. Männergruppe, Frauengruppe, Soziale Wahrnehmungsgruppe fördern und stärken die Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Gesprächsgruppe werden sowohl individuelle Themen der Teilnehmer berücksichtigt als auch – nach Bedarf – die Auswirkung der Erkrankung thematisiert und erklärt. Hier wird somit der Rahmen geboten, in dem Betroffene sich austauschen und durch die Informationen von professionellen Mitarbeitern und im Besonderen durch die krankheitserfahrenen Gruppenteilnehmer neue Wege zur Bewältigung des Alltags gesammelt werden können.

Einzelbetreuung

Neben der Förderung von Gruppenprozessen wird jeder Einzelne in seiner persönlichen Entwicklung begleitet und unterstützt. Individuelle Ziele und Interessen werden bei der Gestaltung des Alltages vorrangig berücksichtigt.

Ferner bieten wir unter Anwendung unterschiedlicher therapeutischer Methoden wie Kunst- Musik- und Gestalttherapie in einzel- und gruppentherapeutischen Sitzungen den Rahmen zur Aufarbeitung persönlicher Konflikte und Problemstellungen.

Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen, Schuldnerberatung etc. werden jederzeit nach Bedarf gewährleistet.



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für mich: „...individuell gefördert zu werden.“



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für uns: „...uns zu kümmern.“

Krisenintervention

Kommt es im Rahmen der psychischen Erkrankung zu einer Verschlechterung des Befindens, wird die Betreuungsintensität und –zeit entsprechend den geänderten Bedürfnissen des Betroffenen angepasst. In fortschreitenden Krisensituationen besteht die Möglichkeit, durch eine kurzzeitige Aufnahme in unserem „Krisenzimmer“ im Haupthaus, einen Klinikaufenthalt durch eine „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ zu vermeiden.

Bedarf es der Intervention in einer unserer ausgelagerten Wohnheimgruppen, ist auch nachts ein hauptamtlicher Mitarbeiter per Rufbereitschaft ständig erreichbar und schnellstmöglich vor Ort.

Zusammenarbeit mit Angehörigen – gesetzlichen Betreuern

Familien und Angehörige psychisch erkrankter Menschen werden durch die neue Lebenssituation oft vor neue Probleme, Fragen und Konflikte gestellt. Diesbezüglich bieten wir auf Wunsch jederzeit Angehörigengespräche an, um über die Erkrankung aufzuklären, neue Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und bei konfliktreichen Familiensituationen zu intervenieren.

Ebenso ist uns die Kooperation mit gesetzlichen Betreuern sehr wichtig, um die bestmögliche Hilfe für unseren Bewohner in allen Lebensbereichen zu erzielen. Außerdem bietet z.B. unser jährliches Sommerfest Bewohnern, Mitarbeitern, Angehörigen, rechtlichen Betreuern und anderen Interessierten die Möglichkeit zur Kontakt- und Kommunikationspflege in einem gemütlichen, ungezwungenen Rahmen

Patenschaften

Im Rahmen des „Zeitspenderprojektes“ des ASB Ortsverbandes Neunkirchen vermitteln wir ehrenamtliche Patenschaften für unsere psychisch erkrankten Bewohner. Dies beinhaltet regelmäßige Besuche, gemeinsame Spaziergänge, Ausflüge etc. unter Einbeziehung des persönlichen Lebensumfeldes der „nicht-professionellen“ Helfer. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Paten mit Mitarbeitern unserer Einrichtung zum gegenseitigen Informations- Erfahrungsaustausch.

Selbstbestimmtes Leben und Wohnen – Mobile Nachsorge (MONA)

Die Mobile Nachsorge ist eine flexible, den Bedürfnissen der Klienten entsprechende ambulante Betreuungsform für chronisch psychisch erkrankte Erwachsene.

Das Angebot richtet sich an Personen, die nach einem stationären Klinik- bzw. Wohnheimaufenthalt aufgrund ihrer psychischen Erkrankung nicht in der Lage sind, ohne eine weiterführende ambulante Unterstützung alleine in einer eigenen Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft zu leben. Darüber hinaus ist die Mobile Nachsorge ein präventives Angebot für Personen, bei denen durch ambulante Betreuung ein stationärer Aufenthalt vermieden werden soll. Spezifisch für die Mobile Nachsorge ist die Möglichkeit einer unverzüglichen Anpassung der Betreuungsinintensität an Veränderungen des Bedarfs.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit an unser stationäres Intensiv Betreutes Wohnen ist die Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit eines professionellen Mitarbeiters gewährleistet. Die diversen Gruppenangebote unseres Tageszentrums stehen auch den Klienten der Mobilen Nachsorge offen.



*Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für uns: „...gerne für Menschen da zu sein.“*

Ziel der mobilen Nachsorge

Ziel der Hilfe ist das gemeinsame Erarbeiten bzw. Aufrechterhalten einer weitestgehend selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Lebensführung im Rahmen der jeweils individuellen Möglichkeiten. Dies geschieht insbesondere im Hinblick auf die Bereiche Wohnen, Selbstversorgung, bürokratische Angelegenheiten, medizinische Versorgung, soziale Kontakte, Freizeitgestaltung und Arbeit.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Planung und Koordinierung ambulanter Hilfen (Case Management)
- Befähigung und Motivierung zur weitestgehend selbständigen
- Inanspruchnahme ambulanter Hilfsangebote
- Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit
- Regelmäßige Hausbesuche und Einzelgespräche
- Beratung und Hilfe in alltagspraktischen Angelegenheiten (Haushaltsführung, Geldeinteilung, Tagesstrukturierung)
- Begleitung bei bürokratischen Angelegenheiten

Individuelle psychoedukative Arbeit (Umgang mit der Erkrankung und Medikamenteneinnahme)

- Kooperation mit behandelnden Ärzten und gesetzlichen Betreuern
- Kontakt zu Krankenhäusern und Tageskliniken
- Zusammenarbeit mit weiteren Planungspartnern (Arbeitsamt, Arbeitstrainingsstellen, Bewährungshelfern usw.)
- Angehörigenarbeit
- Förderung sozialer Kontakte

In Kooperation mit unserem Wohnheim bieten wir

- Möglichkeit zur Teilnahme an diversen Gruppenangeboten (z.B. Kochtraining, Frauen-, Männergruppe, Renovierungsgruppe, Fitnessgruppe, Ergotherapie, Wahrnehmungs- und Gesprächsgruppe)
- Rufbereitschaft nachts und am Wochenende
- Krisenintervention und falls nötig Übernachtungsmöglichkeit (Krisenbett)



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für mich: „...fit für den Alltag zu sein.“



Intensiv Betreutes Wohnen – Mobile Nachsorge
bedeutet für mich: „...Freunde zu finden.“

Individuelle tagesstrukturierende Angebote – Tageszentrum

Das Tageszentrum, mit integriertem Cafébereich, leistet einen weiteren wesentlichen Beitrag bei der psychosozialen Versorgung unserer Klienten. So bildet es einerseits ein wichtiges Angebot für unsere stationär und ambulant betreuten Klienten und andererseits dient es anderen Interessierten (z.B. Angehörige, Betreuern, Paten) als Kontakt- und Treffpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit im integrierten Café tägliche warme Speisen, Getränke oder kleine Snacks zu sich zu nehmen

Die tagesstrukturierenden Angebote des Tageszentrums beinhalten die Kombination von arbeits-, ergotherapeutischen, sozialpädagogischen und freizeitgestaltenden Maßnahmen.

Zielgruppe sind chronisch psychisch kranke Menschen, die bedingt durch die Erkrankung entweder keiner Tätigkeit nach gehen können oder zur Vermeidung sozialer Isolation tagesstrukturierende Maßnahmen benötigen.

Sie umfassen und beinhalten unter anderem:

- Förderung kognitiver Leistungsfähigkeit
- Motivation und Befähigung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Förderung und Pflege zwischenmenschlicher Kontakte
- Erprobung und Förderung von Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit
- Ergotherapeutische Gruppenangebote (Umgang mit verschiedenen Materialien, Karaoke, Lesezirkel)
- Verbesserung der Körperwahrnehmung durch Bewegungstherapie (Tanz, Musik)
- Möglichkeit zum kostenlosen Internetzugang
- Erlernen bzw. aktivieren lebenspraktischer Fähigkeiten (Tagesplanung, Einkauf, Nahrungszubereitung, Umgang mit Geld, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel)
- Arbeits- und Belastungstraining

Persönliches Budget

Alle Menschen, die aufgrund eines Handicaps (Behinderung) Unterstützung in ihrer Alltagsbewältigung bzw. in speziellen Lebensbereichen benötigen, können ein sogenanntes Persönliches Budget beantragen. Ein Persönliches Budget ist ein individuell angemessener Geldbetrag, der vom Leistungsträger zur Verfügung gestellt wird. D.h. das man nun die Möglichkeit hat, sich mit seinem Budget die Leistungen einzukaufen, die man zur Unterstützung in unterschiedlichen Lebensbereichen benötigt. Es gibt persönliche Assistenz- und Unterstützungsdienste in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Unser Angebot richtet sich an psychisch erkrankte Erwachsene und beinhaltet einerseits Information, Beratung und Hilfe bei der Antragstellung des persönlichen Budgets und andererseits Unterstützung während des ganzen Antragsverfahrens. Entsprechend dem individuellen Hilfebedarf können alle vorher beschriebenen Unterstützungsleistungen bei uns eingekauft werden.

Perspektiven

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre kann auf einen Bedarf für den Personenkreis psychisch erkrankter junger Menschen, aber auch älterer Menschen mit speziell auf deren Lebensphase abgestimmtem Konzept geschlossen werden. Der Erfolg der bisherigen Arbeit ermutigt darin, den gewählten konzeptionellen Weg weiter zu gehen und für den genannten Personenkreis Wohn- und Betreuungsangebote zu erarbeiten.

Gerade im ambulanten Bereich sind wir weiter bemüht sowohl ein abgestuftes Angebot unterschiedlicher Wohnformen als auch eine flexiblere Anpassung der Betreuungsart und des Betreuungsumfanges zu entwickeln, um einerseits eine Hospitalisierung im stationären Bereich und andererseits eine Vereinsamung zu vermeiden. Als nächstes Projekt planen wir daher eine Erweiterung unseres ambulanten Betreuungsangebotes durch Zweier- bzw. Dreier-Wohngemeinschaften in Heiligenwald.

Bezüglich älterer psychisch erkrankter Menschen beabsichtigen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Seniorenheimen der HBG in Homburg-Erbach und Kirkel-Limbach, wobei dort eine konzeptionelle Berücksichtigung bei der Gestaltung der altersgerechten Wohngruppen bereits im Vorfeld stattfand.

Da die Erfahrung zeigt, dass zwischen ambulanter Versorgung und stationärem Behandlungsangebot eine Versorgungslücke besteht, versuchen wir unser „Café Gegenüber“ als Angebot mit Kontaktstellenfunktion auszubauen und zu erweitern.

Auch unter sich ändernden Bedingungen wollen wir unserem bisherigem Qualitätsanspruch gerecht werden und somit die bestmögliche Hilfe für die Betroffenen gewährleisten.

Impressum

Redaktion: Peter Glöckler

Gesamtleitung: Bernhard Roth

Fotos: Franz Habel, Hubert Groß, Fotolia.com

Satz und Gestaltung: Markus Bahr, mediaJEB

Druck: jahndigitaldruck e.K., Ottweiler

© Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft des ASB mbH



Arbeiter-Samariter-Bund

**Gemeinnützige
Heimbetriebsgesellschaft
des ASB mbH**

Poststraße 7
66557 Illingen

Geschäftsstelle:

Bachstraße 1
66583 Neunkirchen

Tel. 0 68 21 / 92 21-33

Fax 0 68 21 / 92 21-38

hbg@asb-saarland.de